



Cécilia Dullin

Schon seit Jahrzehnten habe ich Kontakte zu Südafrika. Ich liebe dieses Land und seine Menschen. Nach einem Einschnitt in meinem Leben fasste ich den Entschluss, den bedürftigen und armen Menschen dort zu helfen. Aber wie?

Freunde in Kapstadt erzählten mir von Helen Lieberman, die sich seit über 30 Jahren um die Belange ihrer armen, schwarzen Mitbürger kümmert. Nach dem Ende der Apartheid 1992 gründete sie die Hilfsorganisation I kamva Labantu (zu deutsch: „Die Zukunft unserer Menschen“).

Ich lernte Helen Lieberman kennen. Sie führte mich durch die Townships (Armenviertel) rund um Kapstadt, und danach stand für mich fest: „Hier muss ich helfen“. Helen Lieberman machte mich mit der sehbehinderten Avril Hoepner bekannt, die sich um eine Gruppe blinder und sehbehinderter schwarzer Menschen kümmerte. Eine ihrer ersten Aktionen damals war, die verzweifelten und hungernden Menschen wenigstens einmal in der Woche aus der Trostlosigkeit ihrer Bretterbuden heraus zu holen. In einer angemieteten Turnhalle konnten sie für einige Stunden mit anderen Menschen in Kontakt kommen, sich unterhalten und satt essen. Das war 1998.

Solch eine Aktion hilft aber nur kurzfristig und das konnte es nicht sein. Auch blinde Menschen müssen menschenwürdig leben können. Das ist nur möglich mit einer Ausbildung bzw. einem Beruf. Hier wollten wir ansetzen. Unsere Idee war, blinde/sehbehinderte Menschen zu Masseuren ausbilden zu lassen.

Cécilia Dullin



Avril Hoepner

AROMATHERAPIE MASSAGE

(MASSAGE MIT ÖLEN)

Die Entdeckung, dass Massage mit Aroma-Ölen heilende Wirkung hat, war eine außergewöhnliche „Reise“ für seinerzeit dreizehn blinde und/oder sehbehinderte Menschen und hat ihr Leben für immer verändert. Durch die intuitive und einfühlsame Massage der blinden Therapeuten erfahren die Patienten in der Aromatherapie Heilung und eine Erweiterung des Bewusstseins.

Der überwältigende Erfolg dieser ersten Initiative hat andere blinde und sehbehinderte Menschen motiviert und ihnen in ihrer Entwicklung geholfen. Der Ausspruch einer der Absolventinnen beschreibt es vielleicht am besten:



Praktische Schulung

„Sogar die kleinste Kerze kann Licht in diese Welt bringen – und wenn ich es kann, kannst du es auch.“

Heute sind es bereits 25 Therapeuten, die die zweijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Die erste Praxis mit vier Räumen wurde 2001 in

Kapstadt eröffnet. Umzug im Februar 2004 nach Kenilworth, ca. 20 km südlich von Kapstadt, dort waren die Mieten erheblich günstiger. 2006 wurden weitere Praxisräume in Tokai angemietet. Beide Praxen erfreuten sich eines großen Zuspruchs und waren fast immer ausgebucht.

Inzwischen hat sich WEBA von der Dachorganisation I kamva Labantu, Kapstadt, gelöst und ist selbstständig geworden. Dies ist der Grund für die Namensänderung unseres Vereins.

In Plumstead konnte ein großes Haus gemietet werden und der Traum, ein „Heilzentrum“ zu eröffnen, erfüllte sich. Alle Beteiligten wünschten sich für ihr neues Zuhause den Namen:

Light & Healing Centre

Endlich ist alles unter einem Dach!

In sechs Räumen werden täglich die Patienten behandelt. Neben den Büroräumen, der Buchhaltung und der Wäscherei gibt es ein Trainingszentrum für Schulungen und Fortbildung:

Aromatherapie, Fußreflexzonen-Therapie, Computer-Lehrgänge mit dem Jaw-System (sprechendes Korrektursystem) und für die Blindenschrift Braille, Englisch-Unterricht, Mobilitätskurse (Wie findet sich ein blinder Mensch im Strassenverkehr zurecht?) – und anderes mehr.

Die Kosten für Miete und Gehälter werden erwirtschaftet, ebenso für Öle, teilweise auch die Kosten für die Wäscherei. Neuanschaffungen (z. B. Handtücher) und alle Kosten, die mit den Lehrgängen zusammenhängen, müssen durch Spenden aufgebracht werden.



Ein ganz besonderer Augenblick für den blinden Pedro! Die Ausbildung ist abgeschlossen, das Diplom wird in einer Feierstunde überreicht.



Dem blinden Nzuzu wurde das Jurastudium finanziert. Er arbeitet heute als Rechtsanwalt in einer Kanzlei.



Vor Jahren wurde mit Hilfe des deutschen Entwicklungsministeriums ein 18-sitziges Transportfahrzeug angeschafft, das jetzt leider ersetzt werden musste - ohne staatliche Hilfe. Der Fahrer Shane ist sehr stolz auf „sein“ neues Fahrzeug.



Pastor John „organisierte“ einen „Kindergarten“ und kümmert sich um Straßenkinder

Dies alles und viel mehr wurde schon durch Spenden erreicht. Helfen Sie mit, diese Arbeit fortzuführen. Danke für Ihr Interesse und für Spenden.

Der im Oktober 1999 in Odenthal gegründete Verein Ikamva Labantu Deutschland e.V. wurde im Mai 2010 umbenannt in

ITHEMBA LETHU DEUTSCHLAND E.V.

Der Zweck des Vereins ist es, blinde und hilfsbedürftige Menschen und Straßenkinder in Kapstadt, Südafrika zu unterstützen.

Der Satzung entsprechend wird durch Überweisung der gespendeten Gelder die von uns ausgewählte steuerbefreite Hilfsorganisation für blinde und sehbehinderte Menschen unterstützt:

WEBA (Western Cape Blind Association)

Über die Verwendung der Gelder erfolgt Quittierung und fortlaufende Berichterstattung. Einmal im Jahr wird vor Ort in die Buchführung Einsicht genommen.

Ithemba Lethu Deutschland e.V. (VR 502216) ist als mildtätig anerkannt und steuerbefreit. Für jede Spende wird am Ende des Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt ausgestellt.

Jeder kann Mitglied des Vereins werden. Der Aufnahmeantrag ist unter Angabe des Namens, des Alters und der Adresse schriftlich einzureichen. Der jährliche Beitrag beträgt 26 Euro.

Die Verwaltung des Vereins ist ehrenamtlich. Unterstützt wird der Verein auch durch die Evangelische Domgemeinde Altenberg.

Spendenkonto: Itthemba Lethu Deutschland e.V.
Konto-Nr. 0364 00 1910, Kreissparkasse Köln
BLZ 370 502 99

Postadresse: c/o Cäcilia Dullin
Leimbacher Weg 42, 51519 Odenthal-Holz
Tel. 02174 - 400 45 / Fax: 02174 - 74 84 60
E-Mail: c.dullin@web.de
Internet: www.altenberg-dom.de/Gemeinde

Vorstand:

C. Dullin, Ch. Kirschbaum, H. Pamp,
H. Wolf, M. Link, A. Martini-Hamann

ITHEMBA LETHU *

DEUTSCHLAND E.V.

(vormals IKAMVA LABANTU)

Hilfe zur Selbsthilfe
für

Western Cape Blind Association (WEBA)



Endlich ... ein eigenes Zentrum!



Am Tag der „offenen Tür“

* Itthemba Lethu = unsere Hoffnung